

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 226.

Mittwoch den 27. September

1865.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumerationszahlung auf das Vierte Quartal 1865 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerations-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate vorans zu bezahlen. Die Expedition des Gall. Tageblatts.

Das Universitätsleben Jena's im 16. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Aber all das war noch nicht genug. Was den einzelnen Bürger traf, berührte die Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit, als Corporation. Ihre Privilegien und Freiheiten waren angegriffen und theilweis in den Staub getreten.

Erinnern wir uns nur, welch' schweren Stand die Regierung hatte. Wollte sie mit geringen Mitteln die Schule halten, so mußte sie den Professoren und Studenten Zugeständnisse machen, die im Widerspruch mit den städtischen Einrichtungen standen. Die nächste Veranlassung ging vom Convictorium aus. Selbstverständlich war, daß dort der Wirth, der ausschließlich Studenten und Professoren mit Getränk versorgen durfte, von der Tranksteuer befreit sein mußte, um den ohnehin geringen Gewinn des Speisefers nicht bis zum Minimum herabsinken zu lassen.

Das freilich hatten die Bürger nicht erwartet, daß man fremdes Getränk einfuhrte, über die Straße verzapfte und auch den Nichtakademikern, die gern etwas besser tranken, verabfolgen ließ. Klagte der Rath der Stadt über Beeinträchtigung gewerblichen Wesens und der Privilegien ihrer Brau- und Schenkgerechtigkeit, so entgegnete der Senat: „Ja Leute, wer mag denn von unseren Studenten und Professoren nur schlechtes Bier trinken? Sorgen wir in Jena nicht für besseren Wein und gutes Bier, so kommt kein Student hierher.“ Nicht ganz ohne Unrecht entgegnete der Rath: „den Vätern der jungen Studenten würde es gewiß lieber sein, wenn sie schlechtes Bier und billigen Wein trinken, so daß man hübsch bei Verstand und der Geldbeutel bei Kräften bleibe.“

Als in Folge vermehrter Bedürfnisse namentlich bei Miskernden Mangel an Wein fühlbar wurde und die Preise durch Innehalten der Weine mehr und mehr stiegen, griff die Regierung zum äußersten Mittel. Sie ließ die Universität mit der Stadt in Concurrenz treten, begnadete sie mit einer eigenen Schenke, welche das Faulloch hieß, und gestattete sogar gegen das Herkommen, daß fremdes Bier, namentlich die Dorfbiere eingeführt wurden. — Allein das Faulloch hielt sich wegen seines schlechten Kellers nicht, und der Senat erhielt die Befugniß, die Schankgerechtigkeit auf das neu erkaufte Haus, die jetzige Rose zu übertragen. Zuerst pachtete der Rath diese Schankgerechtigkeit, als aber die Wein- und Bierpreise in einem Jahr von 8—14 Pf. pro Maß stiegen, nahm der Senat den Pacht zurück und setzte einen eigenen Rosenwirth nieder, der aber nur an Akademiker schenken durfte. In dieser Zeit kam es oft vor, daß die Rathsbdiener den Studenten und anderen Gliedern der Universität, wenn sie Getränke aus der Rose holten, die Kanne nahmen und austranken.

Wie begreiflich wurde das Gesetz nicht aufrecht erhalten. Namentlich an Markttagen lief das Landvolk massenhaft in jene Schenkstatt. Die Bauernwagen, sagt ein gleichzeitiger Bericht, stehen in den Gassen so dicht, daß niemand zum Thor ein- und ausfahren kann. „Die Bauern

kommen Saufens halben nicht fort.“ Dazu hatte der Wirth eine Kegelbahn im Hofe angelegt, Jeder, der dort trank, bekam einen guten Trunk nachgegossen, damit man desto eher wieder komme. — Wieder wurde von der Canzel herab verlesen, sich des Biergehens und Holens auf der Rose zu enthalten.

Das war ein furchtbarer Schlag für die städtische Wirthschaft. Der Burgkeller war leer, das Neustädter, Gimbecker und Nauener Bier, das um der Concurrenz willen eingelegt war, versäuerte vollständig. Erst Abends um 9 Uhr, wo die Rose von Studenten dem Gesetz gemäß gesäubert wurde, füllte sich's auf dem Burgkeller, bis spät am Morgen wurde gewürfelt, Karten gespielt und gezecht, dann auf der Straße allenthalben Unfug getrieben.

Es charakterisirt die Zeit und die Parteien, worin sie die Ursachen solcher Ausläufe und Tumulte suchten und wovon sie Heilung erwarteten. Behauptete der Rath, daß die Studenten als Unheilstifter überhaupt im Winter um 8 und im Sommer um 9 Uhr in ihre Wohnungen und nicht in das Schenkhaus gehörten, weil sie bis dahin genug des Tags über so viel zusammentragen könnten, als sie zur „Trunkenheit“ des Nachts brauchten, so entgegnete der Senat, der Rath möge zuerst seine Bürger anweisen, nicht bis früh im Schenkhaus zu sitzen. Der Rath aber erwiederte, daß es keinem Wirth zugemuthet werden könne, die Schenkzeit am Abend zu beschränken, weil es das Gewerbe der Leute sei, wovon sie leben müßten.

Das ungefähr sind die Verhältnisse, in die der blutjunge Student eintritt. Sehen wir, wie er sich hineinfindet, wie er denkt und lebt. —

Eigentlich haben wir in den ältesten Zeiten 2 Klassen von Studierenden zu unterscheiden, solche, welche das Pädagogium, d. h. die neben der Universität, als eine Art Lateinschule bestehende Anstalt besuchten, um sich für die eigentliche Schule vorzubereiten, und die eigentlichen Studenten. Weiterlei Studirende waren jedoch völlig gleichberechtigt, sie standen unter den Gesetzen der Universität und wurden als Studenten behandelt. — Das Alter der ankommenden Studirenden war sehr verschieden. Die Knaben, sagt die Quelle, wenden sich aus trivialibus scholis zu uns; die nicht nothwendig in linguis und principiis docendi unterrichtet, gehen auf die Universität, „nur damit sie zu Hause der Ruthen und dem Schulzwang entgehen und auf der Universität desto mehr Licenz haben.“ Aber wir finden auch Männer, die noch mit Frau und Kind einen geistigen Aufschwung zu nehmen versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Zweig der Luxus-Industrie.

Der hier zu besprechende Gegenstand, die Fabrikation von Federgarnituren, stammt aus Frankreich. Die Eigenthümlichkeit und das Neue dieser Artikel besteht in ihrer Darstellung und in ihrer Anwendung. In besondere Maschinen werden stählerne Stempel oder Stan-

gen, in welche irgend ein Muster eingravirt ist, eingelegt; unter diese Stempel bringt man nun das Leder, welches von verschiedener Stärke, aber auch von verschiedener Farbe sein kann. Indem der Stempel auf das Leder herabfällt, schlägt er das Muster heraus, so daß dasselbe in der Farbe sichtbar wird, welche der Stoff hat, auf den man später das Stückchen Leder, um eine Garnitur darzustellen, aufnähet. Daß durch das Zusammenwirken der Farbe des Leders und des untergelegten Stoffes sowie durch die Beschaffenheit des Musters äußerst angenehme Effecte hervorgerufen werden können, liegt auf der Hand. Es sind denn nun auch diese Ledergarnituren zum Besatz auf Damenmäntel, Mantillen, Kleider, Gürtel, Armbänder, Damenhüte, auf Cartonnagen, auf Galanterie- und Tapissierartikel, auf Cravatten, Buchbinderwaaren u. ganz besonders bestimmt und geeignet.

Streng genommen gehört der Ursprung dieser Modeartikel nicht Frankreich, sondern Japan an; denn als 1862 eine japanische Gesandtschaft das erste Mal den europäischen Boden betrat und nach Paris kam, war sie es, an der man den in Europa noch nie gesehenen Artikel wahrnahm. Die Garnituren waren aber sehr primitiv, mit Messer und Scheere geschnitten, nichts desto weniger jedoch sehr genau und kunstvoll. Ein in Frankreich lebender Industrieller, ein Deutscher von Geburt, griff die Sache auf, garnirte geeignete Muster in stählerne Stempel, schlug damit erstere aus dem Leder heraus und ahmte somit zuerst in geschmackvoller und eleganter Form den japanischen Luxusartikel nach.

Als man bald darauf die Bedeutung und den großen Umfang, welchen diese Industriebranche anzunehmen wohl geeignet ist, in's Auge faßte, wurde die Fabrikation derartiger Artikel auch von anderen Industriellen in die Hand genommen und aus Frankreich nach Deutschland verpflanzt. In Deutschland, wo die Ledergarnituren-Fabrikation noch ohne große Concurrenz besteht, ist es namentlich K. Stange in Leipzig, der vor nicht langer Zeit eine solche Fabrik eingerichtet hat. Er hat in Paris, wo er mehrere Jahre als Graveur thätig war, diesen Fabrikationszweig aus eigener Anschauung kennen gelernt. Eine reiche Auswahl geschmackvoller Muster zum Ausschlagen und Einpressen in Leder, letztere namentlich für Gürtel mit reichem Besatz von Stahlnöpfchen, solide und saubere Arbeit der Artikel haben seiner Fabrik bereits seinen guten Ruf erworben und ihr einen lohnenden Absatz zugeführt. In nicht weniger als 120 gangbaren verschiedenen Mustern werden allein Besätze auf Kleider, Mäntel, Cravatten, Armbänder und Hüte dargestellt.

Eine besondere Art dieser Artikel, die aber weniger der Mode in Bekleidungsgegenständen dienen und die sich durch große Eleganz, Haltbarkeit und Billigkeit auszeichnen, werden zum Verzieren von Möbeln als Schlüsselbilder, Fourniere u. dergl. verwendet. Diese letzteren Artikel wurden bisher aus Holz oder Horn oder ähnlichem Material geschnitten. Jetzt stellt man sie den aus Leder hergestellten nach, da diese nicht nur viel wohlfeiler, sondern auch weniger zerbrechlich sind, namentlich aber nicht zerspringen, auch, weil das Leder mit einer entsprechenden Beize getränkt wird, dem Wurmfrage nicht ausgesetzt sind. Man kann ihnen jede Art von Holzfarbe geben und sie wegen ihrer qualitativen Geschmeidigkeit in jeder Vertiefung anbringen.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Die zu Mittwoch bestimmte Communion und Bibelstunde fällt aus.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. September.

Aronprinz. Die Hrn. Obrist und Regiments-Commandeur im 7. Cuirassier-Regiment v. Hontheim mit Diener, Major v. Matthal mit Diener, Secondlieutenant v. Nathusius mit Diener und Lieutenant und Regiments-Adjutant v. Heyler mit Diener a. Halberstadt. Die Hrn. Oberberg-Bauräthe Schönfelder a. Berlin und Döhren a. Bahrensdorf. Hr. Generalmaj. a. D. Graf zu Solms-Laubach a. Braunfeld. Hr. Rentier Parisch a. Hamburg.

Stadt Zürich. Die Hrn. Rittmeister v. Willissen und Lieutenant v. Köller a. Halberstadt. Hr. Ingenieur Schreiber a. Göttingen. Hr. Hauptmann Schilde a. Dessau. Hr. Premierlieutenant v. Ushenbach a. Magdeburg. Hr. Hauptmann v. Reimann a. Mährenleben. Hr. Gutsbesitzer Thelemer a. Anclam. Hr. Rentier Westerstädt a. Naumburg. Hr. Mühlenbesitzer Lehmann a. Thale. Die Hrn. Kaufl. Fink a. Mannheim, Reuter a. Bingen, Gorfelt a. Crefeld, Triemann a. Dresden, Kothfeldt a. Berlin, John a. Leipzig, Schreiber a. Magdeburg u. Liebmann a. Burzen.

Goldner Ring. Hr. Lehrer Voigt a. Hamburg. Hr. Agronom Log mit Familie a. Petersburg. Die Hrn. Officiere Meyer und v. Vose a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufl. Kramer a. Arkansas (Amerika), Blochmar a. Erfurt, Vogel a. Elberfeld, König a. Hannover, Bloch und Liebmann a. Berlin, Mühel a. Dresden, Berg a. Wehringen und Bruno a. Nordhausen.

Goldner Löwe. Die Hrn. Musikdirector Ernst Werner, Schauspieler Wilhelm Werner und Schauspielerin Fräulein Werner a. Magdeburg. Hr. Portepée-Fähndrich Osten a. Kursdorf. Die Hrn. Lieutenants Braun nebst Gemahlin und Freiherr v. Losck a. Flensburg. Die Hrn. Kaufl. Viktor a. Gießen, Schmidt a. Dresden und Schröder a. Biebrich.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Se. Excellenz der Generallieutenant und Divisions-Commandeur v. Franke, Generalmajor und Brigade-Commandeur v. Gordon mit Familie, General-Major und Brigade-Commandeur Hann v. Weyhern, Brigade-Adjutant Graf Schulenburg-Wolfsburg, Premierlieutenant im 66. Inf.-Regiment v. Bredow, Major und Bataillons-Commandeur v. Wiedener mit Dienerschaft und Premierlieutenant und Divisions-Adjutant v. Herzbruch a. Magdeburg. Die Hrn. Oberstlieutenants Lehmann a. Oldenburg und v. Ruville mit Dienerschaft a. Mecklenburg-Strelitz. Hr. Hauptmann v. Heimburg a. Oldenburg. Hr. Oberamtmann Hüner a. Weiskirchenbach. Hr. Dr. Dolmer a. Jena. Hr. Gutsbesitzer Jüngken a. Meinsdorf. Hr. Oermlänger Vincent a. Würzburg. Die Hrn. Lieut. im 27. Inf.-Regim. Meyer a. Halberstadt u. Major im 27. Inf.-Regim. v. Neumann a. Halle. Hr. Rentier Hüner a. Bremen. Die Hrn. Kaufl. Tappenbeck und Heinrich a. Nordhausen, Casje a. Celle, Koll a. Bremen, Kuchebeker a. Lipstadt, Meinhard a. Dierlach, Wirth und Zimmermann a. Nürnberg, Klante, Meyer und Fabricius a. Berlin, Graf a. Dresden und Kolbe a. Hamburg.

Mente's Hotel. Hr. Lieutenant Grauert a. Flensburg. Die Hrn. Director der Kunst-kammer Freiherr v. Leebur und Rentier Kolbe und Frau a. Berlin. Frau Dr. Niede nebst Tochter a. Hamburg. Hr. Officier v. Beulwitz a. Quedlinburg. Hr. stud. jur. Niede a. Hamburg. Hr. Arzt Schwarz a. Witten. Hr. Erbruchsch und Kammerherr v. Mvenleben a. Merseburg. Frau Chozinsky und Fräulein Kevau a. Wien. Hr. Baurath Mons a. Erfurt. Hr. Architect Zindel a. Cassel. Die Hrn. Hauptmann im 66. Inf.-Regiment Mische u. Lieutenant im 26. Inf.-Regiment Scheele a. Magdeburg. Hr. Hauptmann v. Stentivegni a. Torgau. Hr. Fabrikant Schrenk a. Paris. Die Hrn. Kaufl. Janßen a. Köln, Caspari a. Brilssow, Barthelb a. Köfen, Kaul, Louin und Pfizner a. Berlin, Duante a. Augsburg, Köppe a. Stettin, Wiedemann a. Oberlich und Näder a. Leipzig.

Goldne Rose. Hr. stud. med. Richter a. Berlin. Hr. Decomom Fleisch a. Schlieben. Hr. Rittmeister und Escadronchef im 7. Cuirassier-Regiment Braun mit Diener a. Halberstadt.

Zum schwarzen Bär. Hr. Techniker Schat a. Freiburg a. L. Demoiselle Kirchner a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Pöwison a. Kolchin, Gerleni und Kantak a. Brüssel. Die Hrn. Decomomen Willrich und Zentner a. Reitelshofen.

Zum blauen Hede. Die Hrn. Assistenzarzt Dr. Knops, Hofarzt Ernst und Zahlmeister Giffow a. Quedlinburg. Die Hrn. Kaufl. Frisch a. Magdeburg und Eingräber a. Burg. Hr. Fabrikant Meyer und Frau a. Kallstadt.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zwei zum Aufspannen von Budenplänen dienende, als gefunden hier abgegebene eiserne Haken können vom Eigenthümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 23. September 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Bei Beginn der Beordnung zu den am 18., 19. und 20. October cr. auf hiesigem Kopplage stattfindenden Herbst-Controll-Versammlungen haben sich insofern wieder Schwierigkeiten herausgestellt, als insofern unterlassener Meldung inzwischen eingetretener Wohnungsveränderungen vielfach die Control-Ordnung nicht zu bestellen waren.

Unter Hinweis auf die Folgen dieser Versäumnis werden die Betroffenen angewiesen, ihren Wohnungswechsel dem Bezirksfeldwebel ungesäumt anzuzeigen und die Ordres in Empfang zu nehmen.

Das Bureau des Feldwebels befindet sich im Gasthose „zum blauen Hede“ und ist an den **Wochentagen** von Morgens **9** bis Nachmittags **4** Uhr und des Sonntags zwischen **11** und **1** Uhr Mittags geöffnet.

Halle, den 23. September 1865.

Kommando der 5. Comp. 2. Magdeburg. Landwehr-Regiments Nr. 27.

3. A.: Stridde, Bezirks-Feldwebel.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Kreis-Gericht zu Halle a/S.

In unserm Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 23 unter der Firma:

Halle'sche Zuckerriederei-Compagnie eingetragenen Handels-Gesellschaft Folgendes Col. 4 vermerkt:

„Zu Nr. 7 wird vermerkt, daß der Kaufmann **Wilhelm Heinrich Politz** verstorben, und daß nach der laut notariellen Verhandlung vom 18. December 1863 an dessen Stelle der Stadtrath **Wilhelm Jubel** gewählt gewesen, und laut notarieller Verhandlung vom 29. December 1864 der bisherige Vorstand wieder gewählt gewesen, durch notariellen Wahlact vom 4. August 1865 an Stelle des Stadtrath **Jubel** der Kaufmann **Carl Gustav Bernhardt** in Halle als Mitglied des Directoriums und ferner der Kaufmann **Franz Carl Heinrich Finger** in Halle zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Verwaltungsraths gewählt ist.“

Eingetragen laut Verfügung vom 19. September 1865 am selbigen Tage.

Mittwoch den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen gr. Steinstraße Nr. 26 veränderungshalber verschiedene Wirthschafts-Gegenstände, als: Sopha, Stühle, Tische, Bettstellen und Hausgeräth meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Es sollen Donnerstag am 28. September Nachmittags 2 Uhr am Paradeplatz Nr. 1 auf dem Hofe, 3 Bettstellen, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Mehlkasten, 1 runder Tisch, 1 Ausziehtisch, Rohr- und Holzstühle, 1 Budenplane, Federbetten, männliche Kleidungsstücke, Galanterie-Glaskasten, 1 Partie eingerahmte Bilder öffentlich und meistbietend veranctionirt werden.

Ausverkauf.

Wegen Aenderung des Geschäfts sollen verschiedene **gute Tabacke** bis Ende dieser Woche zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Ebenfalls feinste bunte **Paraffinkerzen** à Pack 7 $\frac{1}{2}$ Gr bei **H. Mühlbein**, Schmeerstraße 25.

Zum bevorstehenden **Dankfest** empfehlen die Mehlmhandlungen von **Gothsch**, am Markt Nr. 13 und Moritzkirchhof Nr. 15, das feinste Weizenmehl in bekannter Güte, die Meße oder 4 Zollpfund zu 7 $\frac{1}{4}$ Gr.

Zu verkaufen ist ein Haus mittlerer Größe mit freundlichem Garten und sehr gutem Brunnenwasser. Näheres Gottesackerstraße Nr. 5.

Zu verkaufen ist billig ein Sopha bei **C. Abelmann**, gr. Steinstraße 9.

Broihan

diese Woche **Mittwoch** u. **Donnerstag** in der Neumarkts-Brauerei bei **Julius Müller**.

Alten Limburger Käse à U. 3 Gr bei **Ferd. Wiedero**.

Milch-Verkauf.

Zweimal täglich frische Milch, gute saure Sahne und Schlagjahne

Bärgasse 10, am Bär im Laden.

Zu verkaufen ist sofort wegen Veretzung des Besitzers ein schönes Gartengrundstück, romantisch und sehr gesund gelegen, mit 4000 bis 5000 R $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen ist sofort ein schönes neues Haus, welches gut rentirt, mit Einfahrt, Hof, Wagenremise, Pferdestall, Waschhaus, gutem Keller und Brunnen, durch

Zeuner, Töpferplan Nr. 2.

Zu verkaufen sind 2000 Stück gute alte **Sohlziegel** alter Markt 31.

Zu verkaufen sind Kanarienvögel fl. Brauhausgasse 24, 2 Tr.

Einen Ziegenbock verkauft Leipzigerstraße 7.

Zu verkaufen ist ein kleines Schwein fl. Schlamme 4 im Hofe.

Ein gut eingefahrenes und gerittenes Pferd (Schimmel) fehlerfrei, von dreien die Auswahl, verkauft

Theodor Eisentraut.

Trockene Hefe.

täglich frisch, empfiehlt

Theodor Eisentraut.

Zu verkaufen sind 2 Stehpulte Harz 22.

Zu verkaufen: Hobelbänke und Schraubzwingen fl. Märkerstraße 9.

Kohlenplatz vor Diemitz.

Trockenes kiefernes **Brennholz** und poröse **Zhonsteine** empfehlen billigst

Stange & Zeising.

Zu verkaufen: ein schöner großer Drangeriebaum im Kübel nebst mehreren Topfgewächsen im **Pfeiffer'schen Garten** vor dem Rannischen Thore.

Zu verkaufen ist ein hübsches kleines Instrument (Preis 36 R $\frac{1}{2}$) Martinsgasse 4.

Zu verkaufen: 1 bir.ourn. Kommode u. 1 guter Zughund Kuhgasse 7, 3 Tr.

Neues süßes Pflanzenmus bei **Bemme**, Steinweg 48.

Zu verkaufen sind geb. Möbel: 1 Sopha, 2 Tische, $\frac{1}{2}$ Ds. Stühle, Kommode, 1 Wäsch- und 1 Kleider-Sekretair Herrenstraße 2.

1 Ds. Stabthüren verkauft Breitestraße 17.

Zu verkaufen ist billigst ein Kinderwagen alte Promenade 26, part.

Kauf-Gesuch

eines Hauses in möglichst freundlicher Geschäftslage. Schriftl. Offerten unter Nr. 105 nimmt die Expedition d. Bl. an.

Gekauft wird **Grummet** in fl. Partien und pr. U. 5 & gezahlt Breitestraße 32.

Meinen **Mittagstisch** zu 3 Gr, sowie zu jeder Tageszeit **frischen Gänsebraten** à 5 Gr, halte ich bestens empfohlen.

Th. Martin, Trödel 18.

6000 R $\frac{1}{2}$, auch getheilt, gegen gute Hypothek auszuleihen durch

Aug. Markert, Geiſtſtraße 50, 2 Tr.

Gesucht werden zum 1. October auf **erste Hypothek 2500 R $\frac{1}{2}$** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schriftliche Arbeiten

sowohl in juristischen als auch in Polizei-Verwaltungs-, Ablösungs- und Separationsfachen fertigt mit Sachkenntniß der

Privatsecretair **Bleeser**, Leipzigerstraße 95.

Leute zum Kartoffeln- und Rübenherausholen werden noch angenommen fl. Ulrichsstraße 27.

Einspannige Fuhrn aller Art werden ausgeführt Königsstraße 35 im Hofe links. Dasselbst sind Schlafstellen offen.

Omnibus-Fahrten nach allen Orten hin werden schnell besorgt.

Rejal, im Gasthof „zur Sonne.“

Handschuhnäherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

F. C. Siebert, gr. Märkerstraße 4.

Ein kräftiger Arbeiter, der seine Zuverlässigkeit durch Atteste nachweisen kann, findet dauernde Beschäftigung bei **Klinkhardt & Schreiber**.

Gesucht werden Kellner, Köchinnen u. Hausmädchen d. Fr. **Hartmann**, gr. Schlamme 10.

Mädchen, in Sack- und Mänteln geübt, finden Beschäftigung Grafenweg Nr. 1.

Ein Schuhmachergeselle findet dauernde Arbeit Trödel Nr. 5.

Gesucht ein Terfmacher gr. Sandberg 3.

Gesucht wird 1. Oct. ein kräftiger Laufbursche von 15 - 16 Jahren von **F. Dehne & Gast**.

Ein ordentlicher Arbeitsmann zum Holzhacken wird angenommen Bauhof Nr. 1.

Gesucht wird ein auch in der Küche nicht unerfahrenes **Hausmädchen**, das **sofort** in Dienst treten kann. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. October ein anständiges Mädchen zur Aufwartung alter Markt 8, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. October d. J. ein reinliches, ordentliches Mädchen, welches die Hausarbeit verrichtet und im Nähen geübt ist, Leipzigerstraße Nr. 67, 1 Tr.

Ein mit guten Attesten versehenen, kaufmännisch gebildeten junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Zu erfragen bei Frau **Hartmann**, gr. Schlamme Nr. 10.

Gesucht wird von einer geübten Putzmacherin Stellung. Zu erfragen Herrenstraße Nr. 5.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Oct. c. eine ordentliche, ehrliche, alleinstehende Frau oder Mädchen, die eine kleine Wirthschaft zu führen im Stande ist. Näheres

Rathhausgasse Nr. 14, part.

Gesucht wird zum 1. October gegen guten Lohn ein zuverlässiges Mädchen mit guten Attesten versehen für Küche und Hausarbeit

gr. Ulrichsstraße Nr. 58.

Gesucht wird ein ehrliches Mädchen zur Aufwartung. Das Nähere Brunoswarte 5, part.

Eine Aufwärterin sucht Leipzigerstr. 13, 2 Tr.

Eine Frau sucht Stückwäsche zu waschen Domplatz Nr. 6, 2 Tr.

Für Damen.

Die längst gewünschten **Stickereien**, als: **Schuhe, Rückenissen** u. sind heute angekommen und mache ich die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß diese Sendung die früheren an **Schönheit weit übertrifft**, die ich jedoch zu denselben **billigen** Preisen verkaufe. Von **Zeugstiefeln** ist mein Lager trotz vielem Umsatz so überhäuft, daß ich mich gezwungen sehe, dieselben à Paar um $2\frac{1}{2}$ bis 5 **Sgr. billiger** als je zu verkaufen, bemerke aber noch, daß diese **heruntergesetzten Preise** nur bis Freitag den 29. c. gestellt sind. **Für gute That und dauerhafte Arbeit garantire ich.**

J. Bucky's Seidenbandhandlung, gr. Steinstraße Nr. 12.

General - Versammlung des Halle'schen Orchester - Musik - Vereins Sonnabend den 30. Septbr. c. Abends 7 Uhr im „Kronprinzen.“

Die Tagesordnung liegt bei **H. Karmrodt**, gr. Steinstraße Nr. 67, zur Einsicht aus. Meldungen zum darauf folgenden **Abendessen** nimmt Herr **Hôtelier Schüb** bis **Freitag** entgegen. **Der Vorstand.**

Kohlen u. Briquettes täglich frisch v. d. Zeche; auch in ganzen Waggonen à 100 (u. à 200 *Chr.* u. zu Grubenpreisen b. J. G. Mann & Söhne.

Die Strohhut - Fabrik von August Berger, 17. Mannische Straße Nr. 17,

empfehl't ihr Lager von **Filzhüten** für Herren und Damen, **Kna-
benmützen** von $12\frac{1}{2}$ **Sgr. an.**

Filzhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt bei **August Berger.**

Blumen, Ballkränze u. Federn bei **August Berger.**

Für Fußleidende.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf meiner Durchreise hierelbst bis 4. October im **Hôtel zum „goldenen Ring“**, Zimmer Nr. 15 aufhalten werde und für Herren und Damen von Morgens 9 bis Abends 6 zu Dienstleistungen bereit bin. Ich empfehle mich insbesondere zur schmerzlos gründlichen Befreiung (tief eingewurzelter Uebel) der **Süßneraugen, eingewachsenen Nägel, kranken Ballen** und sonstigen Fußleiden. — Vortheilhafte Atteste bürgen für meine zuverlässige Geschicklichkeit.

Julius Kessler aus Berlin, königl. concessionirter Operateur.

Tägliche sächs. Ziehungsliste liegt aus „Salloria.“

Mimmendorf. Mittwoch Gesellschaftstag, Omnibusfabrt. Natsch.

Gesucht wird sofort ein junges Mädchen von 14—15 Jahren z. Aufw. Leipzigerstr. 41.

Gesucht wird sofort eine gesunde Amme vom Lande gr. Märkerstraße Nr. 8.

Gesucht wird sofort eine gesunde Amme Königsstraße Nr. 15.

Gesucht wird bis 1. October von zwei anständigen Herren eine kl. möblirte Stube. Zu erfragen **Ruhgasse Nr. 3, 1 Tr.**

Eine Dame wünscht ein anständ. möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet sofort oder zum 1. Nov. zu beziehen (womöglich in der Nähe der alten Promenade). Adr. abzug. Leipzigerstr. 93, 2 Tr.

Ein Logis — zwei größere, eine kleine Stube, 2 Kammern, Küche u. i. w. — ist sofort an eine kinderlose, ruhige Familie zu vermieten, Neujahr k. z. zu beziehen. Näheres ist zu erfragen **Steinweg Nr. 30, 1 Treppe hoch**, in den Stunden von 1—3 Uhr Nachmittags.

Zu vermieten ist ein Logis, bestehend aus Stube, 3 Kammern, Küche und Zubehör an ruhige Leute, 3 Treppen hoch, Preis 50 *R.*, und sofort zu beziehen **Leipzigerstraße Nr. 55.**

Zu vermieten ist ein Laden in guter Lage u. zu erfr. bei **Thieme**, gr. Klausstr. 22.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen sind 2 herrschaftliche Logis (auf Verlangten Pferdestall und Burschengelass) **Geißstraße Nr. 42.**

Zu vermieten ist zum 1. October im Hause kl. Klausstraße Nr. 11 die höchst elegant eingerichtete Bel - Etage.

Zu vermieten ist 1 St., 1 K. mit auch ohne Möbel **Leipzigerstraße Nr. 58, 2 Tr.**

Zu vermieten ist den October oder später eine **freundliche gesunde Wohnung** gr. Brauhausgasse Nr. 9.

Möblirte Wohnungen mit Betten sind sogleich zu vermieten und zu beziehen **Geistthor Nr. 8c, part.**

Zu vermieten ist zum 1. October eine kl. Stube an eine anständige einzelne Person **kl. Ulrichstraße Nr. 35.**

Zu beziehen ist eine feinemöblirte 3 fenstrige Stube mit Kammer von 1 oder 2 Herren **Leipzigerstraße Nr. 4, 1. Etage.**

Zu vermieten ist am Paradeplatz eine möbl. St. und K. **Berggasse Nr. 3, 2 Tr.**

2 anst. Schlafstellen **Königsstr. 33, 3 Tr.**

Verloren gegangen ist am Montag ein Kinderjäckchen auf dem Wege von Halle nach Passendorf durch die Aue. — Abzugeben bei **Serzberg's** in Passendorf.

Verloren wurde ein weißes Taschentuch mit den Buchstaben A. P. auf dem Wege von der Gottesackerstraße nach dem Schimmelthore. Gegen Belohnung abzugeben alter Markt Nr. 7.

Verloren wurde von einer Schülerin ein Häkelzeug. Gegen Bel. abzug. **Kellnergasse 2.**

Ein Sonnenschirm am Sonnabend Nachmittag 6 Uhr bei Anfuhr des Thüring. Schnellzuges auf dem Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Liedertafel Severl.

Unser Ball findet Sonntag den 1. October (Dankefest) von Abends 7 Uhr an in der **Weintraube** statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. **Der Vorstand.**

Gesellschaft Sybilla.

Mittwoch Abends 8 Uhr Generalversammlung bei Hrn. **Seise** a. d. Glauch. **K. D. B.**

Dank den **Kuwilzky'schen** Eheleuten in dem Pfälzer Schießgraben für freundliche Aufnahme und beste Bewirthung.

Die Cinquartierten. R. B. R.

Herzlichen Dank

allen Denen, die den Sarg meiner innig geliebten Frau mit Kränzen und Kronen schmückten, sowie der geehrten **Schüßler'schen** Liedertafel für den feierlichen Gesang, und dem Herrn Pastor **Hoffmann** für seine trostreiche Rede am Grabe. **C. Gansauge.**